

Wochenblatt

für
die Stadt und den Kreis Hamm.

N^o. 20.

Mittwoch, den 18. Mai

1836.

Bekanntmachungen.

Die Bekanntmachung vom 25. Mai v. J. — Nr. 21. des Wochenblatts — das Fest der Pfingstbraut betreffend, wird zur Befolgung hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Diejenigen, so an den beiden Pfingsttagen sich in den Weiden antreffen lassen, und daselbst Veranlassung geben, des Verbots ungeachtet, die Ruhe zu stören, so wie durch Tumult vor oder in der Stadt, Musciciren und Tanzen in den Weiden, demselben entgegen zu handeln, als Urheber zur Haft gebracht, und nach Vorschrift der Gesetze bestraft werden sollen. Eben so haben auch die Theilnehmer an dergleichen Excessen nachdrückliche Bestrafung zu gewärtigen.

Hamm, den 13. Mai 1836.

Der Bürgermeister Spderbeck.

Verding.

[198] Die in Maurer-, Tischler-, Schlosser- und Anstreicher-Arbeiten bestehende Reparatur des Schulhauses zu Mark, für 48 Thlr. veranschlagt, wird am Mittwoch den 25. d. M., Morgens 10 Uhr, im hiesigen Rathhause öffentlich verdingen.

Hamm, den 10. Mai 1836.

Der Bürgermeister Spderbeck.

Verding.

[199] Der Bau eines neuen Spritzenhauses für die Gemeinde Hilbeck soll Mittwoch den 8. Juni c., Morgens 11 Uhr, auf hiesiger Amtsstube öffentlich dem Wenigstfordernden verdingen werden, wozu ich Liebhaber unter dem Anfügen einlade, daß die Anschlagssumme 140 Thlr. beträgt, und die Kostenberechnung nebst Verdings-Vorwarden von heute an auf hiesiger Geschäftsstube zur Einsicht offen liegen.

Rhynern, den 11. Mai 1836.

Der Bürgermeister Reinhard.

Verding.

[200] Die Reparatur einer auf der Gränze der Gemeinden Freiske und Berge über den Wiescherhöfer-Bach gelegenen massiven gewölbten Brücke, veranschlagt zu 21 Thlr., soll in termino Mittwoch den 8. Juni, Morgens 10 Uhr, auf hiesiger Amtsstube öffentlich wenigstfordernd verdingen werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Rhynern, den 11. Mai 1836.

Der Bürgermeister Reinhard.

Korn-Verkauf.

[201] Freitag den 3. Juni 1836, Vormittags 10 Uhr, sollen zu Hamm, in der dortigen Rentamtsstube beiläufig

185 Scheffel Roggen

zum Verkauf im öffentlichen Meistgebote ausgesetzt werden.

Hamm, den 16. Mai 1836.

Königliches Rentamt.

Verkauf.

[202] Im Auftrage der Besitzer wird der Justiz-Commissar von Weiler die zu Norddinker belegene, reichlich 64 Preuß. Morgen Landes haltende Beckmann's Colonie am 15. Juni 1836, Vormittags 9 Uhr, beim Königswirth zu Braem zum Verkauf an den Meistbietenden in kleinen Parcellen öffentlich aussetzen. Die Lare, wonach diese Colonie stückweise und nicht im Verbande abgeschätzt, frei von gutherrlichen Abgaben, jedoch größtentheils zehntpflichtig, 4113 Thlr. werth ist, liegt schon jetzt beim Verkaufs-Commissar zur Einsicht offen, und die Vorwarden können auch schon 14 Tage vor dem Termine daselbst eingesehen werden.

Verkauf.

[203] Im Auftrage des Herrn Regierungsraths Freiherrn von Ulmenstein wird der Unterzeichnete am Donnerstag den 2. Juni, Nachmittags um 4 Uhr, auf seiner Schreibstube, das auf der Dststraße gelegene Wohnhaus der Frau von Hopsgarten zum Verkaufe oder zur Vermietbung öffentlich aussetzen.
Hamm, den 16. Mai 1836.

Keller II.

Verkauf.

[204] Am Mittwoch den 25. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, beabsichtigt die Frau Wittwe Kalthoff an der Behausung des Herrn Gastwirths Meßmann eine große Partie Porcellain, Theebretter, Messer und Gabeln, Vorlegelöffel, Eß- und Theelöffel, lackirte Sachen, 5 Dhm sehr guten Wein und sonstige Gegenstände meistbietend zu verkaufen. Kauflustige werden eingeladen.

Hamm, den 16. Mai 1836.

Aus Auftrag Reinold.

Anzeige.

[205] Da mein Reisender sein Geschäft bei seinem viertägigen Aufenthalt in Hamm nicht

beendigen konnte, so wird er in 14 bis 16 Tagen abermals auf 3 bis 4 Tage die Muster bei Herrn von der Mark ausstellen. Ich erhalte täglich neue Sachen, und wird bis dahin die Auswahl noch größer seyn.

Minden, den 9. Mai 1836.

B. M. Eyon.

Anzeige.

[206] Meinen Freunden und Gönnern hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich wieder ganz neue Tapeten-Muster im Preise von 7 bis 15 Sgr. pr. Stück und Borden im Preise von 6 Pf. bis 2 Sgr. pr. Elle erhalten habe, und halte ich mich zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

Hamm, den 17. Mai 1836.

Georg Hufelmann,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

C., R. und Z.

(Ein Schwanke aus dem Geschäftsleben.)

(Schluß.)

Hier im traulichen Stübchen, wo sich auch der Steuerrath Rubelius, der Vater von Gustchens Jugendfreundin, eingefunden hatte, wurde nun eine förmliche Debatte über C, R und Z gehalten, und der revolutionaire Kontrolleur sah sich, vorzüglich wohl durch Gustchens Thränen, zur Capitulation genöthigt, so gern er sonst auch Kapitulation geschrieben hätte. Es ward daher beschlossen, daß Gustchens Vetter einen oder gar zwei Tage ganz ruhig bei dem Steuerrathe Rubelius als Incognitus bleiben und während dieser Zeit eine Plattermine angelegt werden solle.

Gustchen ging daher, ziemlich beruhigt, nach Hause, und sagte hier dem gestrengen Herrn C-Vater nichts von der Ankunft des revolutionairen Neffen. — Am andern Morgen saß der Calculator Lutterborn wieder in seinem Lehnstuhle, rauchte sein Pfeifchen und schlürfte behaglich sein Täßchen Caffee. Da

trat ein Bote herein und überbrachte abermals ein Schreiben des saubern Herrn Neffen. „Nun der will mich gewiß noch zu Tode ärgern,“ begann Papa Lutterborn zur tiefgerötheten Tochter; hastig erbrach er den Brief und las ihn erst still vor sich selbst. Dann aber wandte er sich zur Tochter und rief mit jubelnder Stimme: „Höre doch, Gustchen, hör!“ — Jetzt las er mit Pathos den Inhalt des Schreibens laut vor:

„Verehrter Herr Calculator und Oncle! (Notabene, liebe Tochter, Alles mit dem E.) Ein College von mir hat mir den Tort angethan, zwei Briefe in meinem Namen an Sie zu schreiben, und, da derselbe mit meiner Commission bekannt war, sie während meiner Abwesenheit abzusenden. Was dieser Hanshasensfuß geschrieben haben mag, weiß ich nicht; aber ich befürchte, daß er den Controleur sehr blamirt habe. So gleich beeile ich mich daher, jene Briefe hiermit zu verleugnen, und werde ich Ihnen in einer mündlichen Conferenz Alles erklären. Empfehlen Sie mich der Cousine und bleiben Sie mein guter Oncle, wie ich:

Ihr getreuer Nefse

Carl Christian Cincovius, Controleur.“

„Alles mit dem E! jubelte der Calculator noch einmal, ja daran erkenne ich meine Familie! Nun Gustchen, Dein Cousin scheint doch nicht so ganz schlecht zu seyn, und wenn er sonst will, Du auch nichts dagegen hast, so — —.“ Da plötzlich trat ein junger Mann herein, und stellte sich als den Controleur Carl Christian Cincovius vor, und groß war die Freude des Oncles, daß er jetzt den E-conservativen persönlich vor sich sah. Der Nefse hatte sich bald eingebürgert, das Jawort des Oheims empfangen und binnen wenigen Wochen sollte die Hochzeit seyn. Da kam eines Tages ein großer Brief an, und der E-Calculator las mit Staunen und Aerger: „An den Kassen-Kontroleur, Herrn Karl Kristian Zinkow, der Zeit bei dem Herrn Calculator Luttermann in **.“ — „Achtmal gesündigt

auf einer Adresse! rief der eifrige E-Mann, schwieg aber bestürzt, als er auf der Rückseite das Siegel der höchsten Landesbehörde gewahrte. Er reichte dem Nefsen den Brief, dieser erbrach ihn und sprach, sichtbar erzürnt: „So wollte ich doch! Da ertheilt mir die hohe Landesbehörde den Kassen-Kontroleur-Posten, (NB. mit dem K, Herr Schwiegervater in spe!) in ** mit 1000 Thaler Gehalt, aber die Bestallung lautet auf Karl Kristian Zinkow! Nun kann ich diesen Posten nicht annehmen, denn Sie wissen ja, ich muß mich: Carl Christian Cincovius nennen und schreiben! Ach die schönen 1000 Thaler Gehalt!“ —

Der gestrenge E-Mann stand denn doch etwas verblüfft da, denn 1000 Thaler Gehalt kamen ja auch seinem Gustchen, seiner einzigen Tochter zu gute. Uebrigens hatte der Schwiegervater in spe einen jetzt weniger einträglichen Posten, und kaum reichte das jetzige Gehalt zu einer anständigen Wirtschaftsführung mit Frau und Kindern, die doch über kurz oder lang zu erwarten waren, hin. „Nun, ich werde nur gleich den Posten ablehnen,“ sprach der Nefse nach kurzem Besinnen, und machte Miene, sich sogleich an den Schreibtisch zu setzen.“ „Halt, Carl mit dem E oder K, halt! rief der Oheim, — solch ein Amt ist schon einer Rücksicht werth, und am Ende: E, K oder J, — es bleibt sich zwar nicht gleich, aber — die schöne Kassen-Kontroleur-Stelle mit den zwei K's und den 1000 Thalern! — Kurz wir wollen Frieden schließen! Schreibt Ihr Jungen wie Ihr wollt, wir Alten bleiben bei dem gewohnten E!“ —

Natürlich lehnte der Nefse jetzt die so günstige Anstellung nicht ab, und hätte es auch so, wie so, nicht gethan, da er sich schon früher darum beworben und auf den Grund der festen Zusage sein holdes Kousinchen Gustchen, mit dem K, gefreut hatte. So gab es denn recht bald einen fröhlichen Hochzeitstag, und als nun der Steuerrath Rubelius hier die Gesundheit des jungen Ehepaars ausbrachte, und den Bräutigam Herrn Kassen-Kontroleur Karl Kristian Zinkow hoch leben ließ, da er-

griff zwar auch der glückliche Brautvater das schäumende Glas, aber er setzte betonend hinzu: „Ehret nur auch das treffliche C!“ — Und Alles stieß jubelnd auf C, R und J an. —

Gleich und gleich gesellt sich gern.

In der Mitte vorigen Jahres kam ein junger Engländer unter dem Namen Lord Musgrave nach New-York, der bald in der dortigen vornehmen Welt eine große Rolle spielte. Sein feinsittliches Benehmen, sein vornehmer Sprachton, seine reiche Kleidung und Equipage waren die Zauberwaffen, mit welchen er im Sturmschritte alle Herzen für sich eroberte. In den ersten Circeln fand er Zutritt, und wäre des Zugeständnisses vollkommen sicher gewesen, wenn er um die Tochter eines der reichsten Bürger New-Yorks angehalten hätte. Allein er wollte sich ebenbürtig vermählen und übersah die plebejischen Jungfrauen. Da kam ein reicher Engländer, ein Marquis aus Jamaika, mit seiner schönen und beirathslustigen Tochter an. Es währte nun nicht lange, daß der Lord mit der jungen Marquisin zu einem zärtlichen Einverständnis kam. Beide liebten sich innig und zärtlich, und dachten an nichts weiter, als so bald als möglich sich zu heirathen. Doch der hellblickende Vater war solchem Bündniß entgegen, und da entführte der Lord die Marquisin. Beide wurden Mann und Weib nach kirchlicher Verordnung; nach wenigen Wochen aber machte die Lady die saubere Entdeckung, daß ihr Lord nichts weiter als ein bankrotter Krämer aus London sey, und dem Lord wurde feinstheils wieder bekannt, daß seine Marquisin eine Modehändlerin von sehr zweideutigem Character und ihr angeblicher Vater ein verunglückter Schmuggler aus Cornwallis war, der die junge Dame als Freund nach Amerika begleitet und sich bereits aus dem Staube gemacht hatte. Als Lord und Lady nun im Reinen waren, wie fein sie sich gegenseitig hinter's Licht geführt hatten, beschlossen

sie ihr Capital von Unverschämtheit zusammenzulegen und das Geschäft des Betrugs ins Große zu treiben. In dieser Absicht kamen sie nach Washington und suchten sich mit der großen Welt in Verkehr zu setzen, was ihnen ohne Zweifel gelungen wäre, hätte nicht der Bediente eines englischen Baronets den angeblichen Lord erkannt und seinen wahren Character bekannt gemacht. Die Neuvermählten studiren jetzt das Spinnen und Wollkämmen im Zuchtarbeitshause zu Washington.

Markt = Preise.

Herdecke, den 16. Mai 1836.

Es kostet der Scheffel (in Pr. Cour.)

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Ntlr.	Egr.	Ntlr.	Egr.	Ntlr.	Egr.	Ntlr.	Egr.
1te	1	24	1	20	1	9	1	2
2te	1	21	1	14½	1	4	—	23
3te	1	18	1	7	1	—	—	—

11 Pfund Schwarzbrot kosten 5 Sgr.

Langschede, den 13. Mai 1836.

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Erbisen.	
	Ntlr.	Egr.	Ntlr.	Egr.	Ntlr.	Egr.	Ntlr.	Egr.
1te	2	—	1	15	—	—	—	—
2te	—	—	1	13	—	—	—	—
3te	1	29	1	12	—	—	—	—

Witten, den 13. Mai 1836.

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Ntlr.	Egr.	Ntlr.	Egr.	Ntlr.	Egr.	Ntlr.	Egr.
1te	1	20	1	13	1	3	1	3
2te	1	17	1	10	1	—	1	—
3te	1	14	1	7	—	27	—	27

1 Centner Heu kostet 22 Sgr.

1 Schock Stroh . . . 5 Thlr. 18 Sgr.